

AKQUISITION Italiener zahlen 20 Millionen € für den türkischen Konkurrenten Doruk-Susler

Elektrogerätehersteller Candy nutzt die Türkei als Sprungbrett nach Osteuropa

Mailand. Der italienische Elektrogerätehersteller Candy shoppt in der Türkei, um sich osteuropäische Märkte zu erschließen. Für 20 Millionen € erwarb das Unternehmen das komplette Aktienpaket an dem Konkur-

renten Doruk-Susler, der in den Balkan-Raum und nach Russland exportiert. Der Konzern meldet einen Jahresumsatz von 40 Millionen € und ist vor allem in der Produktion von Kochplatten stark. Für Candy ist der türki-

sche Markt von entscheidender Bedeutung. „Die Türkei wird bald zu Europas viergrößtem Markt aufrücken“, sagt Firmenpräsident Aldo Fumagalli.

Für Candy, die bereits 80 Prozent ihres Umsatzes im

Ausland generiert, handelt es sich um die dritte Akquisition in 15 Monaten. Im September 2005 hatte der Konzern das russische Unternehmen Vesta-Vyatka übernommen. Im vergangenen Juli kauften sich die Italiener den chinesischen

Elektrogeräteproduzenten Jintling. „Auslandswachstum ist wichtig, um uns auf dem globalen Markt zu behaupten“, so Fumagalli.

Candy meldete 2006 einen Umsatz von rund einer Milliarde €, was einem Plus von

3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Sieben Millionen Elektrogeräte wird das Unternehmen heuer auf den Markt bringen. Geplant sind Investitionen in Forschung und Entwicklung im Umfang von 37 Millionen €. (mt)

KROATIEN

Petrol rittert mit Lukoil um die kroatische Tifon

Zagreb. Neben der österreichischen OMV und der ungarischen Mol dürfte auch Petrol, Sloweniens größter Tankstellenbetreiber, an der kroatischen Ölfirma Tifon interessiert sein. Petrol wollte einen entsprechenden Bericht der slowenischen Zeitung „Finance“ nicht kommentieren, seitens Tifon hiess es erneut nur, dass an Tifon viele Unternehmen interessiert sind. Tifon ist im Privatbesitz, Verkäufer ist Ivan Cermak, der 140 bis 150 Millionen € für sein 33 Tankstellen starkes Unternehmen lukrieren will. Der ehemalige General

der kroatischen Armee und erfolgreiche Unternehmer muss sich im Mai dem UN-Kriegsverbrechertribunal in Den Haag stellen. Vor wenigen Tagen musste er bereits nach Den Haag, da er gegen das Hausarrest-Gebot verstossen hatte, er befindet sich aber mittlerweile wieder in Kroatien.

Lukoil mischt mit

Direkte Gespräche von Cermak soll es auch mit der russischen Lukoil gegeben haben, diese sollen aber daran gescheitert sein, dass Lukoil maximal 100 Millionen € zahlen wollte. Lukoil ist noch im Spiel, falls es stimmen soll, dass Petrol derzeit am Zug ist – Petrol und Lukoil gründen nämlich gerade das Joint Venture Petrol Lukoil d.o.o., zum Zweck des gemeinsamen Vertriebs und der Expansion in Südosteuropa. An diesem Joint Venture hält Petrol 51 Prozent, den Rest Lukoil.

Mit dem Tifon-Kauf würde Petrol in Kroatien die OMV einholen, die Nummer zwei hinter der teilstaatlichen Ina. Petrol betreibt 305 ihrer 361 Tankstellen in Slowenien, 33 in Bosnien, 21 in Kroatien und zwei in Serbien, Lukoil ist wiederum in Serbien mit 200 Tankstellen stark vertreten. (tam)



Sloweniens Petrol hat mit Lukoil grosse Pläne

SLOWENIEN Plus 10 Prozent Gewinn 2006, dritte Produktionsstätte im Ausland

Gorenje baut 135 Militärtransporter

Haushaltsgeräte-Hersteller Gorenje zieht Auftrag für 135 Militärfahrzeuge im Wert von 278 Millionen € an Land und erwartet ein Gewinnplus von zehn Prozent für 2006.

Velenje. Der slowenische Haushaltsgerätehersteller Gorenje produziert nun auch achträdrige Transportfahrzeuge für die slowenische Armee. Der Auftrag kommt vom slowenischen Verteidigungsministerium und ist 278 Millionen € wert.

Gorenje arbeitet für dieses Projekt mit Patria aus Finnland und Rotis aus Slowenien zusammen. „Wir erhalten die Komponenten, setzen sie zusammen und sorgen in Zukunft für das Service“, sagt Bojana Rojc von Investors Relations von Gorenje. Das Ganze geschehe in einer Tochterniederlassung in Slowenien.

Angeblich hat Gorenje 20 Prozent mehr Schulden als Anlagevermögen. „Das Unternehmen ist zwar nicht gefährdet, aber auch nicht am



Gorenje baut achträdiges Militärfahrzeug in Slowenien

gesündesten aufgestellt“, sagt Joachim Waltl, Fondsmanager von SEE Opportunities der Hypo Alpe Adria. Gorenje ist eines der Unternehmen, an denen dieser Fonds Anteile hält.

„Klar, wir haben in den letzten sechs Jahren 426 Millionen € investiert“, sagt Rojc. Eine 15-prozentige Kapitalerhöhung komme noch im ers-

ten Halbjahr. Und die Übernahme einer weiteren Produktionsstätte ausserhalb Sloweniens sei für heuer auch geplant. Dort sollen Waschmaschinen und Trockner erzeugt werden. In Tschechien erzeugt Gorenje seit 2005 Herde, in Serbien seit Dezember einen Teil seiner Kühlschränke und Gefrierer. Insgesamt wolle Gorenje bis 2010 nur

mehr High-End-Produkte in Slowenien erzeugen, alles andere ausserhalb.

Laut CEO Franjo Bobinac erwartet Gorenje für 2006 ein Gewinnplus von zehn Prozent. Grund sei der gute Absatz von Luxus-Haushaltsgeräten in Russland und die neue Fabrik in Serbien.

PATRIZIA REIDL
p.reidl@wirtschaftsblatt.at

Moskauer Börse in Rekordlaune

S.16 Ölpreis-Plus verhalf Russlands Börse zu einem Rekordhoch

KROATIEN Epic-Tochter baut mit Porr und Stararchitekt Wiener Epic investiert 30 Millionen € in ein Kongresshotel in Dubrovnik

Wien/Dubrovnik. Die Wiener Private Equity-Firma Epic soll ab Ostern 2008 das grösste Kongress- und Spa-Hotel in Dubrovnik ihr Eigen nennen – das im Krieg beschädigte Hotel „Plakir“, das schon länger der Epic-Tochter Valamar gehört, soll um 30 Millionen € renoviert und auf 385 Zimmer und 16

Appartments ausgebaut werden. Bauherr und Betreiber ist die im Mehrheitsbesitz der Epic stehende Valamar Hotels & Resorts, mit 39.000 Betten grösster Hotelbesitzer an der kroatischen Küste. „Plakir“ wird auf „Valamar Lacroma“ umbenannt. Die Bauarbeiten macht die Porr, Stararchitekt Boris

Podrecca die Planung des Viersterne-Resorts. Neu gebaut wird auch eine Kongresshalle für 1000 Personen.

2006 setzte Valamar netto 81 Millionen € um. Kürzlich wurde das Grundkapital auf 9 Millionen € verdoppelt. Heuer werden laufende Investitionen auf 28,5 Millionen € verdoppelt. (tam)

BULGARIEN Produktion voraussichtlich erst ab Ende 2007 Petromaxx: Verzögerung beim Start der bulgarischen Raffinerie in Sicht

Sofia/Wien. Die österreichische Petromaxx Energy Group muss den Produktionsbeginn ihrer neuen Raffinerie im Nordosten Bulgariens verschieben.

Eigentlich sollte die Raffinerie mit einer Kapazität von 34.000 Barrel pro Tag im September 2007 ihren Betrieb aufnehmen, aber wegen technischer Verzögerungen wird der Start bis zum Ende des Jahres verschoben, berichten bulgarische Medien. Auf Anfrage des WirtschaftsBlatts wird die Verzögerung zwar bestätigt, auf ein genaues Startdatum wollte sich Petromaxx aber nicht festlegen. Laut früheren Angaben will der österreichische Ölhändler 160 Millionen US-Dollar in den Bau der Raffinerie in Silistra stecken, um dort russisches Rohöl zu verarbeiten. Produziert werden sollen unter anderem Benzin, Flüssiggas, Kerosin und Diesel. Für den Bau der Anlage werden etwa

1000 Arbeitskräfte benötigt, für den Betrieb rund 300.

Verkauf in Bulgarien

Der Grossteil der Produktion ist für den Verkauf am heimischen Markt bestimmt. In Bulgarien gibt es bereits eine Raf-

finerie von Lukoil, die 140.000 Barrel pro Tag produziert und in Bourgas angesiedelt ist. Die 34.000 Barrel, die pro Tag in Silistra hergestellt werden sollen, würden fast 15 Prozent des bulgarischen Benzinbedarfs decken. (asa)



Die Produktion ist für den bulgarischen Markt gedacht

BUSINESSCORNER

Businesslokale

...Wenn Dein Bauch entscheidet...

täglich 11h - 24h durchgehend warme Küche

Altmannsdorferstr. 101, 1120 Wien,
tel: 804 76 50, www.biergasthof-otto.at

Dienstleistungen

Harmonie für
Körper und Seele
SHIVA-Massage

Infoband:
01/503 72 228
Termine:
01/503 72 222

www.shivamassage.com